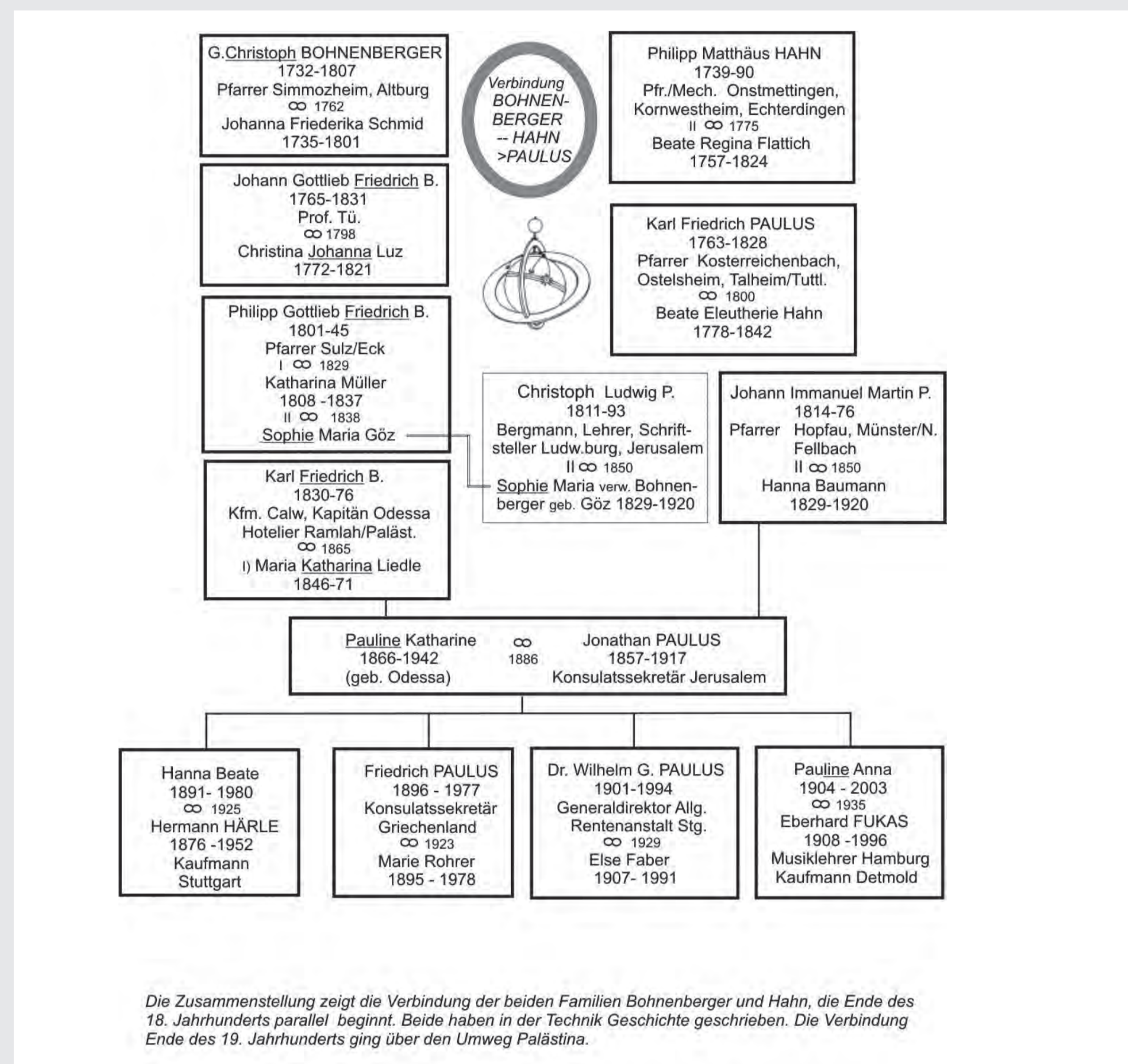


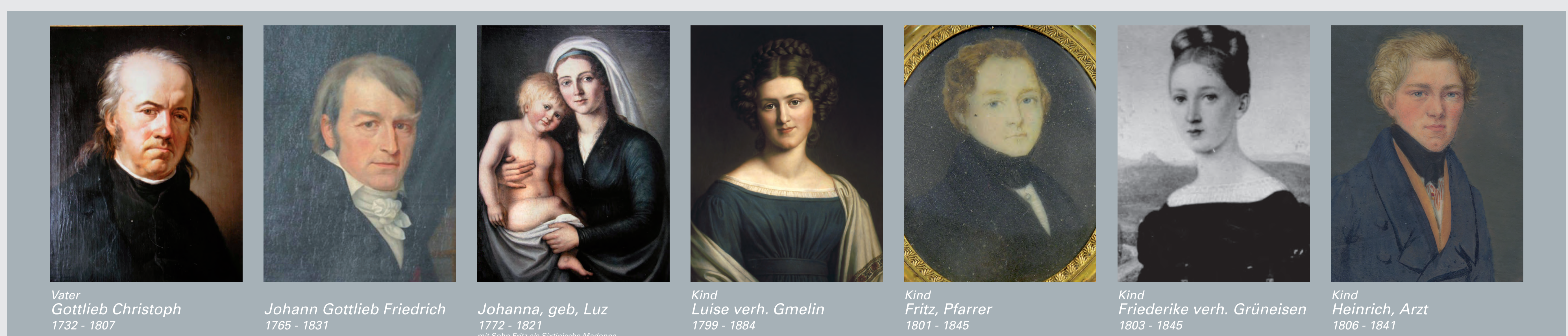
Johann Gottlieb Friedrich Bohnenberger

Lebensdaten (1765-1831)

- 1765 Geburt am 5. Juni in Simmozheim als Sohn des Pfarrers Gottlieb Christoph Bohnenberger (1732-1807)
- 1779 Konfirmation in Simmozheim, bis 1782 Unterricht beim Vater, zusätzlich „Praktikum“ bei Feldmesser Johann Georg Müller, Simmozheim
- 1782 Besuch der obersten Klasse – 2 Jahre – des „Gymnasiums Illustre“ in Stuttgart
- 1784 Eintritt ins evangelische Stift Tübingen, Studium der Theologie, parallel dazu Studium der Mathematik, Physik und Astronomie bei Prof. Pfeleiderer
- 1786 Magisterprüfung
- 1789 theologische Dienstprüfung
- 1790 Vikar beim 1784 nach Altburg bei Calw versetzten Vater, parallel dazu Astronomische Ortsbestimmungen und Erkundungen für eine topografische Karte auf trigonometrischer Grundlage
- 1793 Denkschrift: „Astronomische und Trigonometrische Beyträge zur Verfertigung einer genauen Charte von dem Herzogthum Württemberg“ („Charte von Schwaben“)
- 1793 Studienaufenthalt in Gotha und Göttingen
- 1795 Herausgabe der „Anleitung zur geographischen Ortsbestimmung, vorzüglich vermittelst des Spiegelsextanten“
- 1795 Beginn der Aufnahmen für die „Charte von Schwaben“, Berufung an den Lehrstuhl für Mathematik, Physik und Astronomie der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Leiter der Sternwarte, Vorlesungen in Mathematik und Physik
- 1796 Übersiedlung nach Tübingen



- 1810 Erläuterung seiner Erfindung des Gyroskops (Vorläufer des Kreiselkompasses)
- 1811 Herausgabe der Lehrbücher „Astronomie“ (darin enthalten Erfindung des Reversionspendels) und „Anfangsgründe der höheren Analysis“
- 1815 Mitherausgeber der „Zeitschrift für Astronomie und verwandte Wissenschaften“, Tübingen
- 1816 Ernennung zum Ordinarius



- 1798 Heirat in Altburg mit Johanna Christine Philippine Luz (1772-1821) aus Naislach bei Altburg
- 1800 Wohnung bei Werkmeister Müller, später „Neckarmüllerei“ Tübingen
- 1801 Ablehnung der Berufungen an die Universitäten Freiburg und St. Petersburg
- 1803 Ablehnung der Berufung an die Sternwarte Bologna, Ernennung zum ao. Professor, Wohnung im Ostflügel des Schlosses Hohentübingen

- 1816 Mitherausgeber „Tübinger Blätter für Naturwissenschaften und Arzneykunde“
- 1818 wissenschaftliche Leitung der württembergischen Landesvermessung samt Beobachtung der Winkel im Zentrum, Berechnung und Koordinierung der Dreiecke
- 1826 Herausgabe der Berechnungsmethode der Landesvermessung „De computandis dimensionibus trigonometricis“, Tübingen
- 1831 Tod am 19. April durch Herzschlag.

Ehrungen:

- 1804 korrespondierendes Mitglied der Akademie München
- 1817 Dr. med. der Universität Marburg
- 1818 Persönlicher Adel („von Bohnenberger“)
- 1820 Mitglied der Académie des Sciences, Paris
- 1826 korrespondierendes Mitglied der Akademie Berlin